

Landespolitik soll in Sillian helfen

Die Skischaukel Sillian-Sexten ist gefragt in Osttirol, das zeigte sich beim TT-Forum am Mittwoch. Franz Kraller wünscht sich mehr Ehrlichkeit vom Alpenverein. Die Bevölkerung fordert Unterstützung der Landespolitiker.

Von Sabine Kuess

Sillian – Viel Zuspruch findet die geplante Skischaukel Sillian-Sexten in der Osttiroler Marktgemeinde. Beim TT-Forum am Mittwoch nahmen der Vorsitzende der Betreibergesellschaft „Erlebniswelt Dolomiten“ Franz Kraller und Sillians BM Erwin Schiffmann neben TT-Chefredakteur Mario Zenhäusern Platz.

Der Alpenverein (ÖAV) blieb als Skischaukel-Gegner der Diskussionsveranstaltung fern. „Wir verwehren uns, dass unnötig Porzellan zerschlagen und Hintergrundkonflikte über die Bevölkerung ausgetragen werden. Die Gräben in unserer Gemeinde sind tief genug, sie sollen nicht unüberbrückbar werden“, erklärte ÖAV-Sektionsobmann Hans Walder in einem Brief. Franz Kraller berichtete von den bisherigen Bemühungen der vergangenen zwölf Jahre. Der Industrielle kritisierte, dass der Alpenverein bei der Skischaukel in Kals-Matrei ein Stillhalteabkommen schloss und damals nicht gegen die Pläne vorging. „Obwohl die Skischaukel am Rande des Nationalparks ist. Ich will dem Alpenverein nicht zu nahe treten, aber er ist nicht immer ehrlich.“ Dafür erntete Kraller viel Applaus.

Einige der 180 Besucher im Kultursaal erklärten, Alpenvereinsmitglied zu sein, sich aber nicht gegen die Skischaukelpläne zu stellen. Gerhard Holzer, Vorstandsmitglied der ÖAV-Sektion Sillian, meldete sich im Saal zu Wort: „Dass bei 750 Mitgliedern die Hälfte anderer Meinung ist, wissen wir. Aber wir sind der gewählte Vorstand.“ Hans Mayr aus Lienz konterte: „Wenn fünfzig Prozent dafür sind, kann der Obmann nicht einen Brief schreiben, der gegen das Projekt ist.“

Auch die Frage, inwiefern Heinz Schultz die Pläne verhindern könne, beantwortete Kraller: „Die Schultz AG hat sich verpflichtet, eine Zustimmungserklärung abzugeben.“ Der ehemalige Ortsbauernobmann Johann Lercher kreidete wie die meisten der Teilnehmer die Seilbahngrundsätze an, die derzeit einen grenzüberschreitenden Ausbau verhindern. Man habe Osttirol eine Entwicklungschance genommen, sagte er. „Der Mut zu investieren ist in Sillian nicht mehr gegeben, weil Perspektiven fehlen.“ Herbert Aichner bezeichnete die Seilbahngrundsätze als Unwort des Jahres. Alois Schönegger sorgte sich um ein infrastrukturelles Angebot für Betriebe und aufkommenden Verkehr.

BM Schiffmann räumte die Sorge aus dem Weg: „Im Südtiroler Bahnwesen steckt Zukunft. Die Touristiker können erst nach der Zusage für die Skischaukel investieren.“ Die Evaluierung der Seilbahngrundsätze 2011 sei die letzte Chance für das Projekt. Kraller: „Wenn die Evaluierung negativ ist, ist das Projekt gestorben.“

TVB-Obmann Franz Theurl forderte Osttirols Politiker auf, „einmal in Innsbruck Klartext zu reden. Der Tourismusverbandsvorstand – Andreas Köll, Gerald Hauser, Josef Lugger und

ich – hat sich einstimmig für das Projekt ausgesprochen.“ Theurl ergänzte: „Wären wir die 21. Provinz von Italien, hätten wir die Skischaukel längst schon.“

Die Forderung an die Landespolitiker zu handeln kam von mehreren Seiten. „Wir müssen wohl mit einem Sonderzug nach Innsbruck fahren, damit sie merken, dass Handlungsbedarf ist“, erklärte Hans Themessl aus Tristach. Die Frage, was Schiffmann nun tun wird, um auf die Landespolitiker einzuwirken, stand am Ende der regen Diskussion im Raum. Schiffmann: „Jetzt, wo Bevölkerung, Grundbesitzer, Wirtschaft und Gemeinde hinter der Skischaukel stehen, wird sich die Politik hart tun, uns nicht zu hören.“